

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Anästhesie - Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Anästhesie
N= 22



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Stimmt

Stimmt nicht

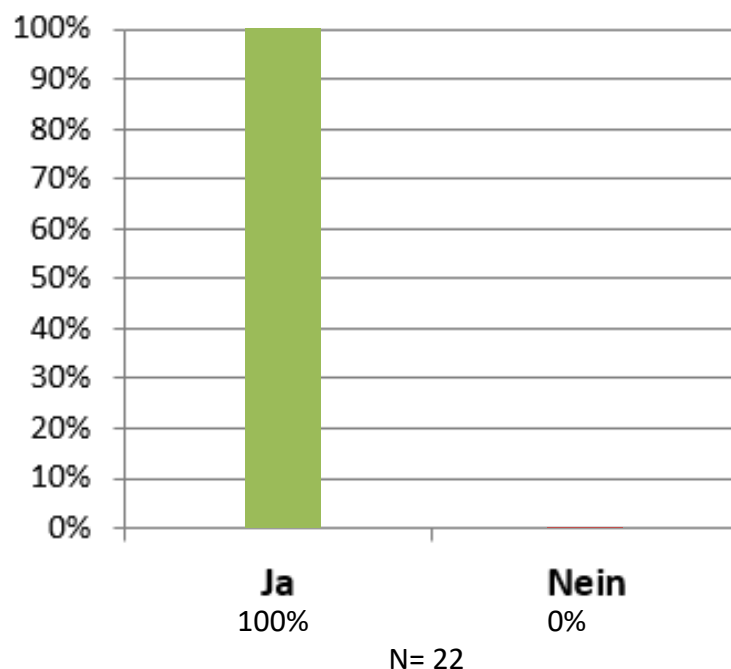
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆ □			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□ ◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆ □			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		◆ □			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Anästhesie
N= 22



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				<input type="checkbox"/>	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		<input type="checkbox"/>	◆		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Teilweise sehr gute Betreuung, natürlich abhängig vom Arzt/Oberarzt	Sehr gute Betreuung im Kardio-OP, HNO als Einstieg gut geeignet, Anästhesie Seminar Dienstags durch Oberärzte sehr gut		
Student 2	Ja	Man besonders in der kardio viel praktisch gelernt hat. Die Lehrveranstaltungen fanden immer statt und man hatte trotzdem genug Zeit zum Selbststudium. Die Stimmung war überall angenehm und es wurde sich häufig Zeit genommen etwas zu erklären oder zu zeigen.	Die kardiochirurgie	Manchmal zu kurze Rotationen.	
Student 3	Ja	Ich empfehle das Tertial weiter, weil das komplette Anästhesie Team super nett ist, einem viel erklärt wird und man viel praktisch lernen kann und einem genug Zeit für Eigenstudium/ Freizeit bleibt!			Man könnte versuchen speziell die Fachärzte für die Studenten einzuteilen, da man von diesen mehr lernen kann und gleichzeitig die jungen Assistenten nicht stört!
Student 4	Ja	-fast alle sich viel Zeit für Lehre nehmen, i.d.R. 1:1 Betreuung möglich, i.d.R. nette Pflege (von der man viel lernt!) -gute FoBis für PJler -man lernt viele praktische Fertigkeiten, die man -egal welches Fachgebiet man wählt- gut gebrauchen kann -mit Abstand angenehmerer Umgangston als in vielen anderen	-Rotationen auf die Intensivstation (1D), Herzchirurgie -Organisation des gesamten Ablaufs -Simulationstraining im SkillsLab	-Studentenreferate	-1 Tag Prämedikationssprechstunde würde ausreichen

	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
	Fächern			
Student 5	Ja - gut organisierte Rotation - trotz des großen Ärztepools dennoch gute Lehre und Vertrauen in die Tätigkeit - um Lehre bemühtes Team - sehr gutes Fortbildungsprogramm		Länger andauernde Überschneidung mit mehreren Berufsanfängern. Dabei muss man verständlicher Weise als Pjler zurückstecken, was auf Dauer nicht zufriedenstellend ist.	PJ- Einteilung so gut es eben geht auch an die Einteilung der Berufsanfänger anpassen.
Student 6	Ja je nachdem wo man hinkommt sehr engagierte Oberärzte, die einen sehr viel machen lassen. Abhängig an wen man gerät.	Abwechslung vieler Bereiche, Handwerkzeug wurde versucht sicher beizubringen	leider selten ZVK und Arterien	
Student 7	Ja	die 1:1 Betreuungssituation in der Anästhesie ist klasse.		
Student 8	Ja positiv: breites Spektrum verschiedener Erkrankungen negativ: zu viele verschiedene Ansprechpartner, ständiges beginnen bei 0	Organisation und Planung Bereitwilligkeit vieler Ärzte zur Ausbildung	Jeden Morgen eigenständig nach einem Ansprechpartner für den Tag suchen zu müssen.	
Student 9	Ja			
Student 10	Ja Die Ärzte (auch wenn man sehr häufig mit neuen zu tun hat) sich meist sehr bemühen einem Dinge zu erklären und einem seine Fragen zu beantworten. Man wirklich viel lernt und auch sehr viel praktisch arbeiten darf: Intubieren, Zugänge, ZVK, ab und zu auch Arterie (sehr abhängig vom jeweiligen Arzt). Freitags stets Studentag.	Herzchirurgie Betreuung durch Fachärzte - wird angeleitet viele praktische Fertigkeiten selbst durchzuführen. HNO war für den Anfang ok. Neurochirurgie gut.	Durch den ständigen Wechsel der Ärzte hört man häufig den Satz: „Beim nächsten mal darfst du dann.“ Man wollte natürlich versuchen möglichst viele Einleitungen mitzumachen, nur ist es teilweise schwierig mitzubekommen wann in einem anderen Saal wieder eine stattfindet.	Die Pjler in der ersten Zeit einer Betreuungsperson (einem Arzt) zuteilen, um einen besseren Einblick in den wirklichen Arbeitsalltag bzw. Wochenplan zu bekommen (Ärzte meist nicht regelmäßig in selbem Fachbereich eingeteilt). Damit möglicherweise auch bessere Möglichkeit an dem, was man noch falsch macht zu arbeiten.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 11

Ja

Empfehlung

Möglichkeit in viele verschiedene Abteilungen zu rotieren (zu empfehlen: Viszeral-CH, Neuro-CH, Thorax-CH, MKG), man lernt routiniert zu intubieren, einen ZVK/ Arterie zu legen bekommt man auch öfters die Möglichkeit.
Insgesamt ein sehr nettes Team, mit vielen Assistenzärzten und OA die Spaß am lehren haben.
Interne Fortbildung der Anästhesisten sind super, man wird prima für das M3 vorbereitet (jeden Di bis 16.30 und jeden zweiten Mi bis 18.00). Leider hat man aber

Leider haben bei mir sehr oft die OA gewechselt, so dass es am Anfang schwierig war vernünftig angeleitet zu werden und zum Ende hin, gestört hat sich erneut "beweisen" zu müssen.

Von den Ärzten morgens mitgeteilt zu bekommen, welche Eingriffe an dem Tag für den PJler spannend sein könnten, bzw. Wo er auch gut helfen kann (viel machen kann).

Im Vorhinein den Studenten mitteilen, dass 1 mal pro Woche anästhesieinterne Fortbildung (Dienstag), 1 mal pro Woche klinikinterne Fortbildung (Donnerstag), 1 mal im Monat arzneitherapeutische Fortbildung und jede zweite Woche Meti-Training (alles Pflichtveranstaltungen).

Nach Möglichkeit nicht alle Säle auf einer Schiene doppeln durch Anfänger und PJler.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

		<p>durch allgemeine Fortbildungen der UKK, die verpflichtend sind, teilweise jeden Tag Fortbildung!</p> <p>Studientag ist immer Freitags, normale Arbeitszeit meist von 7:30-15:00</p>	
Student 12	Ja	<p>In der Anästhesie der UKK kann man das ganze Spektrum kennenlernen, Neurochirurgie, Kardio, 2 interdisziplinäre Intensivstationen, Schmerzmedizin. Die Assistenz- und Oberärzte waren sehr bemüht, uns ins Team zu integrieren und etwas beizubringen.</p>	
Student 13	Ja	<p>Insgesamt ein gutes Pj-Tertial. Man bekommt viele Möglichkeiten etwas zu lernen (Theorie und viel praktisches). Von normalen iv-Zugängen, ZVK Anlagen, über das Intubieren und Betreuen von Patienten in der Op und auf der Intensivstation, wurden viele praktische Fähigkeiten geschult und durch die Seminare und das METI Training wurde auch Theorie beigebracht. Die Seminare am Dienstag bereiten gut auf das Examen vor. In allen Abteilungen in denen ich eingesetzt wurde, waren die "Kollegen" sehr nett und man fühlte sich schnell in das Team</p>	<p>Im Einsatz in den kleineren Außenkliniken (z.B HNO) muss man etwas Glück haben, dass nicht gleichzeitig neue Assistenzärzte eingearbeitet werden und man als Pjler dann dritte oder vierte Person in der Einleitung ist. Dann kann man leider nicht viel machen/lernen.</p>

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		integriert.			
Student 14	Ja	gute Organisation, sehr nettes Team, top Betreuung - ich war rundum zufrieden!	Neurochirurgie	PJler dürfen nicht allein Narkose machen wie es teilweise an anderen Kliniken üblich/möglich ist.	Mentorenprogramm für PJler
Student 15	Ja	viele verschiedene Bereiche durchlaufen werden können (unterschiedliche OPs, Intensivstation, Schmerzambulanz, Dienste).	Die Lehre und Ausbildung im orthopädischen OP sowie im Herz-OP, die Zeit auf der Intensivstation.	In manchen OP-Abteilungen, z.B. in der HNO, machen viele Anfänger ihre ersten OP-Erfahrungen. Als PJler kommt man dann häufig nicht zum Zug. Zudem häufig wechselnde Ansprechpartner.	Eine Rotation in die Notfallmedizin wäre gut - leider ist an der Klinik keine Fahrt mit dem NEF möglich. Ein Mentorensystem zum Einstieg macht meiner Meinung nach Sinn.
Student 16	Ja		Ärzte waren alle nett und hilfbereit, viel erklärt	Anwesendheitsliste	
Student 17	Ja				
Student 18	Ja	Ich kann das Tertial weiterempfehlen, da man sehr gut eingebunden wird und bei unkomplizierten Patienten sehr viel machen darf, (Beatmung, Intubation, Arterie, ZVK, Narkoseführung), es gute und regelmäßig stattfindende PJ Fortbildungen gibt, man alle 2 Wochen ein Skillslab hat, man sehr viele operative Bereiche und spannende Operationen sehen kann. Ein für mich negativer Punkt ist, dass die UK eben ein sehr großes Haus mit sehr vielen Anästhesisten und Pflegekräften ist und man sich	Dass man Rotationswünsche für OP Bereiche angeben konnte und diese auch berücksichtigt wurden, das eigenständige Arbeiten, das breite Spektrum an interessanten OP Bereichen, die PJ Fortbildungen und das Skillslab.	Aufgrund der Größe der UK befindet man sich in immer wechselnden Konstellationen von Assistenzärzten und Pflege, wodurch man sich beinahe täglich neu vorstellt und man seine Fähigkeiten immer wieder unter Beweis stellen muss. Das ist aber eben der Größe der UK geschuldet und nicht der PJ Organisation. Gelegentlich ist es leider so, dass es die Anweisung vom OA gibt, dass der erste Punkt schnellstmöglich im Saal sein muss und daher die Zeit fehlt den PJler ZVK/Arterie legen zu	Im Midterm Gespräch noch einmal genauer zu evaluieren, was der PJler noch machen möchte und dies dann mit den entsprechenden Oberärzten kommunizieren, so dass ein engere Austausch entsteht und dann die Umsetzung vielleicht besser gelingt. Eine Fortbildung zu Standardröntgenbildern in den Plan integrieren.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

dementsprechend sehr oft neu vorstellen muss. Dadurch geht das Teamgefühl verloren und man "kommt nie so richtig an". Im PJ empfehle ich aber unbedingt den Vergleich zwischen großem und kleinem Haus, da kriegt man eine ganz gute Vorstellung davon, was man sich später vorstellen kann und was nicht.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

lassen. Dann bleiben leider nur das Legen eines großräumigen Zugangs und ggf. die Intubation übrig. Das ist schade, aber natürlich grundsätzlich verständlich. Oftmals dauern diese OPs dann auch dementsprechend lange, so dass man dann an einem OP Tag nicht viel Praktisches machen kann. Es gibt natürlich mehrere parallele Säle, so dass ,an auch "springen" kann.

Student 19 Ja

Student 20 Ja

ich insgesamt sehr viel gelernt habe, einen super Einblick in die Anästhesie bekommen habe und die Uni ein wirklich nettes Team hat.

sehr gute Organisation durch Frau Koch-Schultze; man hat die Möglichkeit viele verschiedene Bereiche zu sehen; es gibt sehr viele nette Assistenten, die einem gerne etwas beibringen; ich hatte auch eigentlich nur coole Oberärzte und Oberärztinnen, von denen ich viel lernen konnte; die Seminare sind wirklich gut und haben gute Themen.

Es gibt Wochen, da ist man jeden Tag bei einem anderen Assistent, und muss sich jeden Tag neu "beweisen"; wie immer gibt es auch Assistenten, die keinen Bock auf PJler haben, wo man nur dumm in der Ecke rumsteht und gar nichts machen darf, aber das hat sich bei mir auf wenige Tage beschränkt.

Muss die Anwesenheitsliste wirklich immer noch sein?

Student 21 Ja

Student 22 Ja

weiterempfehlen: (Studenten mit Vorkenntnissen), sehr kommunikative Persönlichkeit und viel Beharrlichkeit und Durchsetzungsvermögen -->dann kann man einiges machen

geregelten Zeiten, kein Blutabnehmen oder sinnlose Botengänge, sehr gute Organisation durch PJ-Beauftragte - bei Problemen wurde sofort darauf eingegangen und Lösung angeboten.

Z-OP: sehr anonym - keiner richtig zuständig, je nach OA wird sich überhaupt nicht um PJler gekümmert, generell sehr desinteressiertes und kühles klima
Gyn: kann ich nicht weiterempfehlen

bessere Einbindung der PJler, klare Ansagen was ein Pjler darf und das er dies dann auch machen darf und nicht immer abtreten muss. Auch wenn es enge Überleitungszeiten gibt, kann man sich in der einleitung

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

nicht: Studenten die etwas ruhiger
sind, nicht ständig aktiv einfordern
wollen --> geht man völlig
unter, besonders in den großen
OP-Trakten, darf nichts machen

Mir hat besonders gut gefallen:

Rotation in der Augenklinik war
einfach nur traumhaft: super klima,
netter OA, immer interesse an
teaching.

Mir hat nicht so gut gefallen:

- schlechtes Klima, darf nichts
machen
Kardio: muss schon laut krähen
damit man mal mehr als intubieren
darf, wenn aber mal warm
geworden sind die meisten sehr nett
und bringen bei

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

etwas zeit für den PJ nehmen und
ihn mehr machen lassen - auf die Ch
wartet man ja auch ewig